



Bericht zur Winterkampfausbildung „Überleben im Winter“ in Naila 04.02.2023

Die RK Naila führte an diesem Wochenende ihre alljährliche Winterkampfausbildung auf dem angrenzenden Gelände Ihres RK-Heimes durch.

Auch wir nahmen, nachdem wir uns dies schon länger vorgenommen hatten, aber immer wieder etwas dazwischenkam, mit einer kleinen Abordnung dieses Jahr daran teil.

„Überleben im Winter“ hieß das Motto der Ausbildung, was aber leider einen Tag zuvor, durch den Regen alles zu Nichte machte und der Schnee fast restlos weg war. Aber wenn kein Schnee, dann wenigstens durch den Regen etwas feucht und schlammig, was uns nicht davon abhielt. Während der Ausbildung klarte das Wetter sogar noch auf, sodass die Sonne sich blicken ließ.

Die Ausbildung wurde durch die Kameraden der RK Naila sehr interessant gestaltet und hatte auch Bezug auf die Momentane Lage in unserem Land.

Als erstes bekamen wir eine Theoretische Einweisung an dem Stromerzeugeraggregat 12 Kw der Bundeswehr. Dieses Wissen „Umgang mit Stromerzeugern“ ist nicht nur für das Militär, sondern auch für Zivilpersonal von Vorteil. Auch im Bereich des Katastrophenschutzes, wie es für Kameraden zutrifft, die sich im Bereich der ZMZ (Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit) engagieren, was dies eine sehr lehrreiche Weiterbildung.

Zur eigentlichen Ausbildung, was das Überleben im Winter angeht, bekamen wir sehr deutlich dargestellt, zwar nicht Live – aufgrund des Schnee Mangels – aber in Form zweier Filme der Bundeswehr, wie man sich im Winter zu verhalten hat, im Bezug auf die Fortbewegung im Schnee. Das hier auf so eine Menge zu achten ist, war uns allen, glaube ich, nicht so bewusst und sollte man, wenn es die Witterung zulässt, selbst einmal ausprobieren.

Als nächstes bekamen wir den Auftrag im Außengelände einen vorübergehenden Unterschlupf zu bauen. Hier was die Vorgabe, dass dieser ein Dach haben sollte, drei Seiten verschlossen sind und mindestens zwei Kameraden mit ihrer persönlichen Ausrüstung darin Platz finden und eventuell sogar eine Nacht darin verbringen könnten. Mit einer bereitgestellten Plane und den natürlichen Ressourcen ging das kreative schaffen los und brachte doch mehrere verschiedene Ergebnisse zu Tage. Eine Glanzlösung gibt es in diesem Falle nicht, da es hier davon abhängt, wo ich mich gerade befinde und was für Möglichkeiten habe ich in diesem Gelände.

So die Unterkunft ist errichtet und kostete Zeit und Kraft, förderte den Hunger. Als nächstes Highlight, wurde uns das Anfertigen eines Mundwerkzeuges (Löffel) als Aufgabe gegeben. Ja, schön – einen Löffel schnitzen mit Bw-Stumpf – klasse Sache, aber mit viel Kreativität und Vorstellungsvermögen, hätten alle Ihren selbst geschnitzten Löffel auch benutzen können, wenn hier nicht noch das Zubereiten der Verpflegung gewesen wäre.

Das war dann der nächste Schritt, mit nichts, außerdem, was wir dort so fanden, ein Feuer zu entfachen.

Stellte sich doch zum größeren Problem dar, da es ja nicht der schöne warme Sommer war, sondern der feuchte, kalte Winter, der die Sache mit feuchtem Holz etwas erschwerte.

Stellenweise war es zum Verzweifeln, wenn das Feuer schon brannte, dann aber die Holzstückchen wieder zu groß waren, dass das Feuer wieder erlosch und das Drama von vorne begann. Hier mussten wir sehr viel Zeit einplanen bis das Essen einigermaßen mit Temperatur versorgt war um es essen zu können. Hier muss man noch dazu erwähnen, in einer Ernstesten Lage



kommt hier noch hinzu, das eine sogenannte Rundumsicherung des Lagerbereiches auch noch gestellt werden muss um nicht überrascht zu werden, wir uns aber in diesem Falle voll und ganz auf das entflammen des Feuer konzentrierten und noch nicht einmal irgendeine Gefahr drohte. Holla die Waldfee, wenn wir hier als altgediente schon mit Problemen zu kämpfen haben, wie wird das in weiterer Zukunft aussehen, wenn die Bevölkerung, hiervon keinerlei Ahnung mehr hat und Feuer nur noch aus dem QLED-Fernseher, für die gemütlicheren Atmosphäre im Wohnzimmer kennt.

Nach der Verpflegungseinnahme, die doch schon um drei Uhr stattfand, sollte noch ein kleiner Ofen aus den Essensdosen gebaut werden, um die Unterkunft für die Nacht etwas auf Temperatur zu bringen. auch diese Aufgabe wurde wieder mit viel Kreativität von allen Teilnehmern gemeistert, sodass Olt Dressler die Ausbildung einstellen konnte und feststellte, dass keiner verhungert wäre und auch alle eine Nacht, in Ihren erbauten Unterschlupf hätte überlebt.

Wir bedanken uns bei der RK Naila für die doch sehr lehrreiche Ausbildung und das wieder in den Köpfen zurückholen von bereits erlerntem.

Quelle Text: RK Selb-Erkersreuth







